

sen), 23. 4. 1905. Sohn eines Beamten; erhielt nach einigen Versuchen als Naturbursche und Liebhaber am Berliner Liebhabertheater „Urania“ 1852 ein Engagement in Görlitz. Als Charakterdarsteller wirkte K. 1853–55 in Dessau, 1855 in Stettin und Lübeck, 1856–58 in Köln und 1858–64 am Stadttheater Leipzig. 1864–76 war er für erste Charakterrollen und Intriganten am Dt. Landestheater in Prag engagiert, wo er auch Regie führte. Nach Engagements in Wiesbaden (1876–80) und am Hamburger Thalia-Theater (1880–83) kehrte K. nach Prag zurück, wo er bis zu seinem Abgang von der Bühne 1894 tätig war. Einer der angesehensten Schauspieler Prags, dessen Darstellungen sich vor allem durch eine genau durchdachte und scharfe Charakteristik auszeichneten. 1866–73 als Lehrer am Prager Konservatorium tätig. Gastspiele führten ihn u. a. an die Hoftheater von Berlin und Stuttgart und das Stadttheater Wien. Lebte zuletzt in Braunschweig.

Hauptrollen: Mephisto; Franz Moor; Buttler; Marinelli; Alba; Jago; Wurm; Shylock; etc.

L.: *Neuer Theater Almanach*, 1906, S. 171; *Biograph. Jb.*, 1907; Eisenberg; O. G. Flüggen, *Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater*, 1892; *Kosch. Theaterlex.*; *Dt. Theater-Lex.*, hrsg. von A. Oppenheim und E. Gettke, 1889; O. Teuber, *Geschichte des Prager Theaters*, Tl. 3, 1888. (Futter)

Kühschelm Josef, Seelsorger und Politiker. * Ulrichskirchen (N.Ö.), 27. 7. 1855; † Guntersdorf (N.Ö.), 11. 1. 1908. Sohn armer Bauern; stud. am Piaristengymn. in Wien, am Priesterseminar und an der Univ. Wien. 1878 Priesterweihe. Wirkte dann als Kooperator in Hausleithen, 1881 als Studienpräfekt in Hollabrunn, ab 1886 als Pfarrer in Guntersdorf (N.Ö.) und ab 1900 als Dechant von Sitzendorf. K. bemühte sich ständig, durch Missionen, Bruderschaften und Ver. (besonders des kath. Lesever.) das religiöse Leben zu fördern, und warb auf Priesterkonferenzen für echte Volksseelsorge. 1901 Reichsratsabg., 1902 niederöster. Landtagsabg. K. pflegte Gartenbau und Bienenzucht, setzte die planmäßige Entwässerung des gesamten Gemeindegebietes durch, rief eine Raiffeisenkasse und Lagergenossenschaften ins Leben, erreichte die Einrichtung einer Winterschule in Hollabrunn etc. Für seine verdienstvolle Tätigkeit für die Interessen der Bauern wurde er u. a. zum Ehrenbürger von 52 Gemeinden ernannt.

L.: *N. Fr. Pr. vom 13. 1. 1908*; *Wr. Diözesanbl.*, 1878, S. 132, 1886, S. 120, 1900, S. 264, 1901, S. 252, 1908, S. 24; *Korrespondenz der Associatio*

perseverantiae sacerdotalis 29, 1908, S. 31 f.; A. Wilhelm, *Die Reichsraths-Abg. des allg. Wahrechten*, 1907; *Biograph. Jb.*, 1910; J. Grippel, *Geschichte des Knabenseminars Oberhollabrunn*, 1906, S. 161; H. Groër, *100 Jahre Knabenseminar der Erzdiozese Wien*, 1956, S. 151. (Loidl)

Külföldi Viktor, Politiker und Publizist. * Thalheim (Schweiz), 1844; † Budapest-Ujpest, 5. 3. 1894. Ursprünglich Jacob Mayer, benützte bis 1865 den Namen seines Adoptivvaters Rubscsics. Kam bereits als Kind nach Ungarn. 1868 einer der Begründer der ersten ung. sozialist. Organisation, des „Általános Munkáségylet“ (Allg. Arbeiterver.), wurde er 1871 im Budapestener Kommunistenprozeß zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Als Mitgl. der Budapestener Sektion der I. Internationale, entwickelte er eine vielseitige polit. und publizist. Tätigkeit. Er war 1870 Redakteur der „Általános Munkás-Ujság“ (Allg. Arbeiterztg.), 1877–79 des sozialdemokrat. Wochenbl. „Népszava“ (Volksstimme). Er begründete 1878 die „Ungarländische Arbeiterpartei“ und unterstützte um 1880 die Politik der liberalen Partei des Min.-Präs. K. Tisza, weshalb er von anderen Führern der ung. sozialdemokrat. Bewegung scharf kritisiert wurde. 1883 zog er sich vom polit. Leben zurück, 1886 wurde er Redakteur der Z. „Az Asztalos“ (Der Tischler), ab 1890 arbeitete er bei der Krankenkasse.

W.: A socializták politikai, társadalmi és gazdasági programja (Das polit., soziale und wirtschaftliche Programm der Sozialisten), 1878; A budapesti kommunista pör (Der Budapestener Kommunistenprozeß), 1880; etc.

L.: *Népszava vom 24. 12. 1911*; *M. Életr. Lex. 1*; Révai 12; Szinnyi 7; Új M. Lex. 4; D. Nemes, *Az Általános Munkáségylet története (Geschichte des Allg. Arbeiterver.)*, 1952. (Benda)

Kuen Alois Heinrich, Seelsorger und Freiheitskämpfer. * Längenfeld (Tirol), 14. 7. 1779; † Wiesing (Tirol), 11. 8. 1831. Wurde 1802 zum Priester geweiht und war seit 1807 Frühmesser in Zirl. Er organisierte am 11. 4. 1809 die Verteidigung von Zirl gegen bayer. Truppen, mußte sich aber schließlich mit seinen Leuten, einem Dutzend rasch ges. Burschen, vor der feindlichen Übermacht auf die Ruine Fragenstein oberhalb Zirls zurückziehen, von wo aus sie dann den ins Dorf eingedrungenen Feind beschossen. Dieser wurde am Nachmittage vom Kooperator in St. Leonhard im Pitztale A. Ennemoser (* Flauring, Tirol, 29. 11. 1781; † Haßbach, N.Ö., 21. 4. 1834) mit ca. 600 in Zirl und in den Nachbardörfern eilends aufgebotenen Landstürmern zu-